

# Alphabetisierung und Grundbildung: Wissenswertes und Aktuelles 6/2018

---

## Inhalt

### Wissenswertes

Seiten 2-5

- Multiplikatoren ins Boot holen
- Förderdiagnostik: Wie erkenne ich, was gelernt werden muss?
- Haben alle funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten eine Lese-Rechtschreibschwäche?

### Praktisches für die Angebotsgestaltung

Seiten 6-7

- Kostenlose Geschichten zum Vorlesen
- Sinnentnehmendes Lesen fördern mit Logikrätseln

### Wie läuft es in den Mehrgenerationenhäusern? – Püttlingen

Seiten 8-9

### Literatur-Tipp

Seiten 9-10

- Herman Melville: Moby Dick und andere Klassiker in Einfacher Sprache.  
Casekow: Passanten Verlag.

### Aktuelles und Termine

Seite 10

## ANHANG

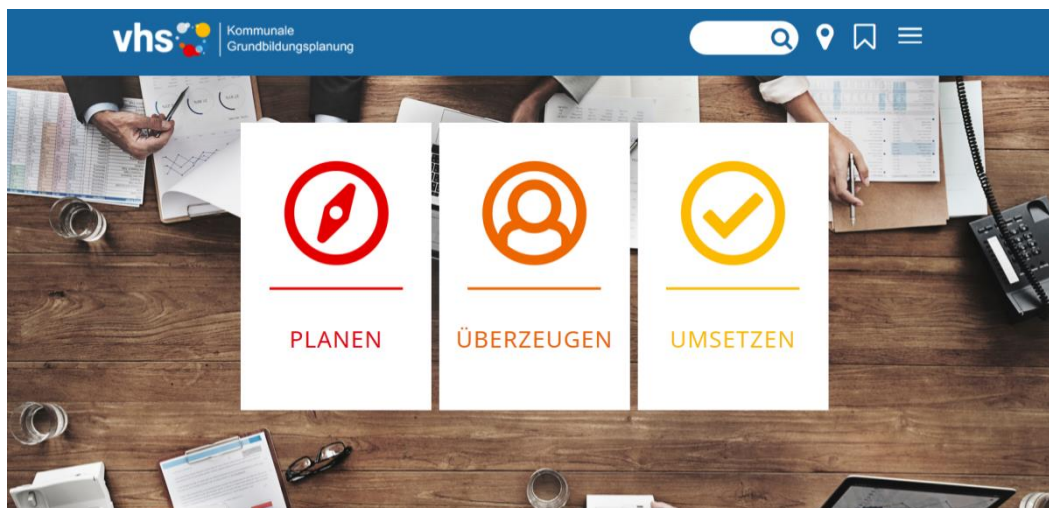
Logikrätsel zum Wahlrecht

## Wissenswertes

### Multiplikatoren ins Boot holen

Aktuelle Studien haben ergeben, dass mehr als jeder Dritte im Bekanntenkreis oder Beruf jemanden kennt, der Probleme mit dem Lesen und Schreiben hat. Deshalb ist es ein lohnenswerter Weg, das eigene Angebot in der Öffentlichkeit und bei Netzwerkpartnern bekannt zu machen.

Für eine strategische Planung von Grundbildung bietet das Portal [www.grundbildung-planen.de](http://www.grundbildung-planen.de) viele Hilfen. Es vereint die Ergebnisse aus zwei Projekten des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV), in denen 20 Städte und Landkreise bei der kommunalen Grundbildungsplanung unterstützt wurden.



Screenshot [www.grundbildung-planen.de](http://www.grundbildung-planen.de)

Unter den Überschriften „Planen“, „Überzeugen“ und „Umsetzen“ finden Sie unter anderem Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit und Argumente, mit denen man an Politik und Verwaltung herantreten kann, um für eine Unterstützung der Grundbildungsarbeit zu werben.

Besonders wertvoll ist das komplette Fortbildungskonzept „Funktionale Analphabet\*innen erkennen, ansprechen, informieren“ inklusive Handouts und Präsentation, welches Sie in der Rubrik „Umsetzen“ finden. Mit diesem können Sie zum Beispiel Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuer im Jobcenter oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bürger- oder Sozialamt für das Thema sensibilisieren.

## Förderdiagnostik: Wie erkenne ich, was gelernt werden muss?

Für die Alphabetisierung von funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten gibt es kein verbindliches Lehrwerk, das von vorne bis hinten bearbeitet werden kann. Hinzu kommt, dass die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon Wissen und Fähigkeiten mitbringen. Womit soll ich als Lehrender also beginnen?

Es gibt verschiedene Angebote, mit denen man die Fähigkeiten feststellen kann:

- **Lesen & Schreiben / Was ist Sache? Ein Übungs- und Diagnoseheft für den Umgang mit Sachtexten:** Das Heft der Universität Siegen bietet reale Texte mit Aufgaben, bei deren Lösung die Kursteilnehmenden beobachtet werden. Texte sind zum Beispiel Bundesliga-Ergebnisse oder ein Bücherei-Ausweis. Bestellmöglichkeit: [shop.alphabetisierung.de](http://shop.alphabetisierung.de), Kategorie Unterrichtsmaterial.
- **lea. – Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften. Diagnose:** Die umfangreiche und zeitlich intensive Diagnostik für die Bereiche Lesen, Schreiben, Rechnen und Sprachempfinden wurde an den Universitäten in Hamburg und Bremen entwickelt. Sie kann kostenlos als PDF-Datei und online genutzt werden: <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/lea/die-lea-diagnostik> und <http://otulea.uni-bremen.de>. Bestellmöglichkeit Ordner: [www.waxmann.de](http://www.waxmann.de).
- Die kostenlosen **Oldenburger Diagnostikbögen** der VHS Oldenburg basieren auf der lea.-Diagnostik und sind für den einfachen Einsatz in der Erstberatung konzipiert. Sie umfassen eine Bilderliste, ein Diktat sowie den Lesetext „In Eile“: <http://abc-projekt.de/diagnostik>. Im selben Projekt sind Selbsteinschätzungsbögen entwickelt worden, mit deren Hilfe Lernende regelmäßig mit wenig Aufwand Lernstand und -prozess reflektieren können: <https://abc-projekt.de/seb>.
- Passend zu den Rahmencurricula Lesen, Schreiben und Rechnen hat der Deutsche Volkshochschulverband eine **Kurzdiagnostik** entwickelt. Bei routinierter Anwendung nimmt das Verfahren mitsamt Auswertung weniger als eine Stunde in Anspruch. Die Kurzdiagnostik kann als PDF-Datei heruntergeladen oder als Ordner bestellt werden: [www.grundbildung.de/unterrichten](http://www.grundbildung.de/unterrichten), Kategorie Diagnostik.



Der praktische Ordner vom DVV hilft bei der Einschätzung der Lese- und Schreibfähigkeiten. © DVV

Allerdings sollten Sie vorsichtig damit sein, Ihren Kontakt zu Lernenden direkt mit einer umfangreichen Diagnostik zu starten, die für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schnell unangenehme Erinnerungen an Prüfungssituationen wecken kann.

Geben Sie doch zunächst möglichst freie Schreibanlässe, indem Sie zum Beispiel etwas zu einem Bild schreiben lassen. Anschließend schauen Sie sich den Text und vor allem gemachte Fehler genau an: Gibt es Fehlerschwerpunkte? Finden Sie zum Beispiel viele Vertauschungen von „ä“ und „e“? Dann fangen Sie mit dem Üben genau an dieser Stelle an.

Wenn der Lernende vertrauter mit Ihnen und dem Lernangebot ist, können Ihnen die oben genannten Diagnostiken dabei helfen, schriftsprachliche Stärken und Schwächen des Lernenden zu erkennen.

## **Haben alle funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten eine Lese-Rechtschreibschwäche?**

In der Schule kennt man für Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben die Begriffe Legasthenie, Lese- Rechtschreibstörung oder -schwäche und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten.

Die Lese-Rechtschreibstörung – auch Legasthenie genannt – ist in der internationalen Klassifikation der Krankheiten als Entwicklungsstörung aufgeführt (ICD-10-GM, F81.0): „Das Hauptmerkmal ist eine umschriebene und bedeutsame Beeinträchtigung in der Entwicklung der Lesefertigkeiten, die nicht allein durch das Entwicklungsalter, Visusprobleme oder unangemessene Beschulung erklärbar ist.“ Lese-Rechtschreibschwierigkeiten hingegen sind vorübergehend und teilweise erklärbar durch kognitive Einschränkungen oder fehlende Gelegenheit zu lernen.

Für die Lese- und Schreibprobleme ist oft ein Zusammenspiel mehrerer Ursachen verantwortlich. Studien zeigen, dass schon vorher Sprachstörungen und Schwierigkeiten hinsichtlich phonologischer Bewusstheit bestanden. Auch ein unzureichendes Arbeitsgedächtnis und genetisch bedingte Dispositionen können sich auswirken. Häufig wirken sich schulische Probleme negativ auf das weitere Lernen und berufliche Leben aus. Wenn aus den Kindern mit Lese- und Schreibproblemen aber funktionale Analphabetinnen und Analphabeten werden, kommt oft noch eine soziale Komponente hinzu, nämlich die fehlende Unterstützung in Schule und Elternhaus. (Vgl. Löffler (2016): Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, Lese-Rechtschreibstörung/Legasthenie und Analphabetismus. In: Löffler/Korfkamp (Hg.): Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Waxmann, Seite 33-41.)

Die Begriffe und ihnen zugrundeliegende Konzepte werden seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Zum Beispiel betonen Dr. Britta Büchner und Michael Kortländer (<https://www.legakids.net>), dass die „Diagnose“ Legasthenie oft nicht zielführend ist. Sie stigmatisiere die betreffenden Kinder, bremse die Motivation und rücke Defizite in den Mittelpunkt.

Ähnlich ist es bei erwachsenen Lernern: Um Menschen zum Lernen zu motivieren, helfen nur eine individuelle Förderdiagnostik der Lehrkraft und Mut machende Unterstützung.

Wenn Sie sich weiter zu Lese-Rechtschreibschwäche und Legasthenie informieren möchten, finden Sie bei [alphaPROF](https://www.alphaprof.de) eine kostenlose Online-Fortbildung.

alphaPROF

Legakids<sup>®</sup>  
STIFTUNG

Projekt

LRS-Blog

Kurse

Materialien

Inklusion

Partner

Login



Unsere Antwort auf Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, LRS und „Legasthenie“ bei Kindern und Erwachsenen:

alphaPROF

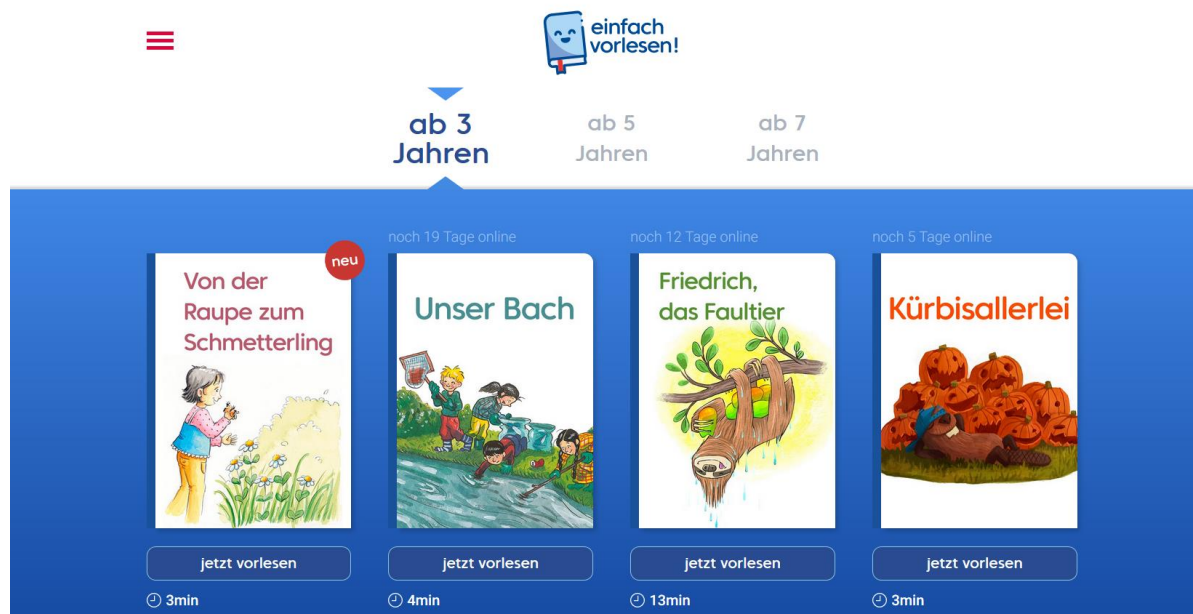
Die kostenfreie Online-Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen, Lehrer, LRS-Förderkräfte und engagierte Leseförderer.

Screenshot [www.alphaprof.de](https://www.alphaprof.de).

## Praktisches für die Angebotsgestaltung

### Geschichten zum Vorlesen

Zusammen mit der Deutsche Bahn Stiftung veröffentlicht die Stiftung Lesen auf dem Portal [www.einfach-vorlesen.de](http://www.einfach-vorlesen.de) wöchentlich drei kostenlose Vorlese-Geschichten. Jeweils eine Geschichte richtet sich an Kinder ab 3 Jahren, eine ist für Kinder ab 5 Jahren und eine für Kinder ab 7 Jahren. Die Vorlese-Geschichten sind Originaltexte aus Kinderbüchern. Die Zeilen sind mit großem Abstand gesetzt und enthalten jeweils nur einen Satz. Die Texte können in Schriftart, Schriftgröße und Hintergrundfarbe angepasst werden. Auf der Seite werden außerdem Vorlese-Tipps gegeben.



Screenshot [www.einfach-vorlesen.de](http://www.einfach-vorlesen.de)

### Sinnentnehmendes Lesen fördern mit Logikrätseln

Das rein mechanische Lesen beherrschen manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon ganz gut. Sie konzentrieren sich allerdings so sehr darauf, dass vom Inhalt wenig aufgenommen wird. Sie können sinnentnehmendes Lesen gezielt fördern, indem Sie Texte lesen, deren Inhalt umgesetzt werden muss. Das können zum Beispiel Logikrätsel, auch Logical genannt, sein.

Dabei müssen Hinweis-Sätze immer wieder gelesen werden, um daraus die Lösung schlussfolgern und in eine Tabelle eintragen zu können. Der Schwierigkeitsgrad kann durch die Größe der Tabelle und durch mehr oder weniger konkrete Hinweise angepasst werden. Auch die Inhalte verändern den Schwierigkeitsgrad.

Logikrätsel können im Buchhandel gekauft werden. Sie finden auch einige kostenlos im Internet. Unter <https://wunderwelten.net/index.php?id=88> gibt es Logicals für Grundschüler, die Sie zum Teil auch für Erwachsene übernehmen können.

Im Anhang dieses Infobriefs finden Sie einen besonders kniffligen Fall. Passend zum 100. Jubiläum der Einführung des Frauen-Wahlrechts müssen in dem Rätsel Hinweise zum Wahlrecht in vier Ländern geknackt werden.

## **Buchstäblich fit – Besser lesen und schreiben mit den Themen Ernährung und Bewegung**

Das Konzept und die Materialien des Bundeszentrums für Ernährung wurden ausführlich in unserer Telefonkonferenz am 15. November 2018 vorgestellt. Den Mitschnitt und die Präsentation finden Sie im Intranet.

Falls Sie die vorgestellten Materialien bestellen möchten, können Sie diesen Link nutzen: <https://ble-medianservice.de/1735/buchstaeblich-fit-besser-lesen-und-schreiben-mit-den-themen-ernaehrung-und-bewegung?number=1735>

Auf der Website des BLE-Medienservices können Sie auch weitere Wendekarten und Flyer bestellen.



## Wie läuft es in den Mehrgenerationenhäusern? – Püttlingen

Hier stellen wir Ihnen vor, welche Aktivitäten andere Mehrgenerationenhäuser im Sonderschwerpunkt „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen“ planen und umsetzen, wo sie Schwierigkeiten haben und wo es gut läuft.

### Wie läuft es im neuen Schwerpunkt „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen“ in Püttlingen?

*Seit August dieses Jahres setzen wir den Schwerpunkt in unserem Haus um. Den Auftakt dieses neuen Projektes gestalteten wir zunächst mit öffentlichkeitswirksamen Mitmachaktionen. Hierbei konnten Alltagsprobleme funktionaler Analphabeten nachempfunden, die eigenen Rechtschreibkenntnisse getestet, über die Alphabetisierung Erwachsener informiert, unsere Angebote vorgestellt und erste Kontakte geknüpft werden. Derzeit finden in unserem Haus die verschiedenen Angebote regelmäßig dreimal wöchentlich statt. So üben die Teilnehmenden in unserem „Lesekreis-Café“ das Lesen mithilfe von Kurzgeschichten und Büchern in einfacher Sprache. In unserem „Offenen Lerntreffpunkt“ bieten wir Raum zum Austauschen sowie selbstständigen Schreiben und Rechnen üben. Zudem erarbeiten die Teilnehmenden kreativ alltagspraktische Themen in unserer „Kreativen Schreibwerkstatt“. Die Angebote sind kostenfrei und werden von unserer Pädagogin in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern begleitet. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt derzeit vor allem in der Akquirierung von Teilnehmenden.*

### Was läuft besonders gut?

*Die Teilnehmenden sind sehr motiviert und nehmen mit großem Interesse regelmäßig an allen Angeboten teil. Nach dem ersten eigenständig gelesenen Buch in leichter Sprache ist die Vorfreude auf einen gemeinsamen Besuch der Bücherei im kommenden Jahr und der Ausstellung eines eigenen „Bibliotheksführerscheins“ groß.*

*Besonders erfreulich für uns waren zudem die positiven Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Nicht nur von Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, die unser Vorhaben mit regem Interesse verfolgen, sondern auch von unseren Teilnehmenden selbst. Regelmäßig erhalten wir Berichte darüber, wie begeistert die Familien auf den Wiedereinstieg reagieren und die erlernten Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten zunehmend im Alltag angewandt werden.*

### Was war (überraschend) schwierig?

*Schwierig gestaltet sich für uns die Ansprache Betroffener. Trotz öffentlicher Veranstaltungen bleibt die Teilnehmergruppe überschaubar. Obwohl bei diesen Veranstaltungen Betroffene mit uns persönlich sprechen, fällt es offenbar schwer, alleine ein offenes Lernangebot wahrzunehmen. Gute Erfahrungen haben wir mit dem Einbezug des Umfelds gemacht. Alle Teilnehmenden sind bisher über die Ansprache durch Verwandte*



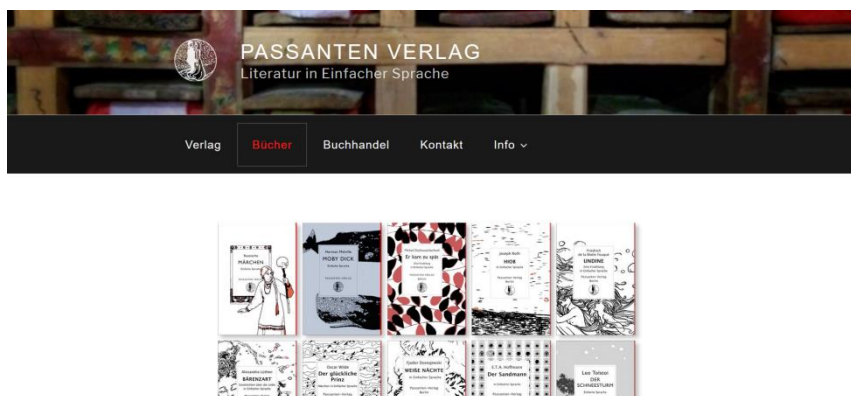
oder Bekannte zu uns gekommen. Diesen Ansatz möchten wir im kommenden Jahr noch stärker verfolgen.

### Welches Problem konnten Sie wie lösen?

*Vor dem Beginn der Angebote erarbeitete unsere Pädagogin ein umfassendes Repertoire an selbsterklärenden Lernmaterialien für den Offenen Lerntreffpunkt. Obwohl die Materialien gezielt hinsichtlich der unterschiedlichen Anforderung der einzelnen Lernniveaus ausgewählt wurden, gestaltete sich die Arbeit in den offenen Angeboten aufgrund der sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen schwieriger als erwartet. Wie sich zeigte, benötigen die Teilnehmenden eine stärkere Individualbetreuung, ohne die ein eigenständiges Erarbeiten der Materialien nicht gelingt. Hierfür konnten wir engagierte ehrenamtliche Helferinnen gewinnen, die gemeinsam mit unserer Pädagogin nun die Angebote mitgestalten und die Teilnehmenden gezielt beim Lernen unterstützen.*

## Literatur-Tipp

**Herman Melville: Moby Dick und andere Klassiker in Einfacher Sprache. Casekow: Passanten Verlag.**



Screenshot [www.passanten-verlag.de](http://www.passanten-verlag.de)

*Sag Ismael zu mir. Und höre, was ich zu erzählen habe.*

*Es gibt Jahre, an die man sich kaum erinnert. Jahre ohne Freude,*

*ohne Abenteuer und ohne Überraschung. Jahre an Land sind eine schreckliche Zeit.*

Auch in Einfacher Sprache können Bücher neugierig auf die weitere Handlung machen. So wie Moby Dick in der vereinfachten Version des [Passanten Verlages](http://www.passanten-verlag.de).

Mit dem Passanten Verlag stellen wir Ihnen nach dem Spaß am Lesen Verlag und der edition naundob eine weitere Quelle für Bücher in Einfacher Sprache vor. Weitere Titel sind zum Beispiel „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann, „Weiße Nächte“ von Fjodor Dostojewski und „Russische Märchen“.

## Aktuelles und Termine

### Herzlichen Glückwunsch!

Bald endet mit dem Jahr 2018 das erste Jahr des Sonderschwerpunkts „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen“. Bestimmt hat der ein oder andere von Ihnen auch festgestellt, dass es nicht so einfach ist, funktionale Analphabetinnen und Analphabeten zu erreichen. Oft braucht es einen langen Atem. Zum Jahresende möchten wir Ihnen deshalb zu dem gratulieren, was Sie bereits erreicht haben: Sie haben mit kreativen Angebotsideen und viel Engagement dafür gesorgt, dass es viele neue, lebensweltnahe Anlaufstellen für Menschen mit Lese- und Schreibproblemen gibt.

Wir hoffen, dass wir Sie mit unseren Begleitmaterialien in Ihrer Arbeit gut unterstützen konnten. Im Intranet finden Sie noch einmal alle Ausgaben des Infobriefs, die Mitschnitte und Präsentationen der Telefonkonferenzen, eine ausführliche Materialliste, eine Flyer- und eine Präsentationsvorlage.

Im neuen Jahr werden selbstverständlich weitere Materialien und Maßnahmen dazu kommen. Unter anderem befindet sich zurzeit eine modulare Fortbildungsreihe speziell für Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Mehrgenerationenhäusern in der Vorbereitung. Genaueres erfahren Sie rechtzeitig im Vorfeld.

### Informationen zu Terminen finden Sie in diesen Kalendern:

- AlphaDekade: [www.alphadekade.de/de/termine-1727.php](http://www.alphadekade.de/de/termine-1727.php)
- ALFA-Mobil-Termine: [www.alfa-mobil.de](http://www.alfa-mobil.de)
- BVAG: [www.alphabetisierung.de/aktuelles/termine/aktuell.html](http://www.alphabetisierung.de/aktuelles/termine/aktuell.html)

## Impressum

### Herausgeber:

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Referat 404, Servicestelle Mehrgenerationenhaus

Von-Gablenz-Straße 2-6

50679 Köln

[www.bafza.de](http://www.bafza.de)

[fib-mgh@bafza.bund.de](mailto:fib-mgh@bafza.bund.de)

### Redaktion:

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. und Spaß am Lesen Verlag

	Deutschland	Italien	Schweiz	Argentinien
Seit wann dürfen die Einwohner wählen?				
Seit wann dürfen Frauen wählen?				
Wie alt muss ein Wähler sein?				
Interessantes zur Wahl oder Wahl-Geschichte				

1. Männer dürfen in den vier Ländern seit 1912, 1861 und zwei Mal seit 1848 wählen.
2. In drei Ländern darf man erst ab 18 Jahren wählen.
3. Argentinien hat das Wahlrecht als letztes eingeführt.
4. In Argentinien müssen Wähler zwischen 18 und 70 Jahren wählen.
5. In einem Land dürfen schon 16-jährige wählen. Es ist das Land, in dem seit 1912 gewählt wird.
6. Deutschland und die Schweiz haben das Wahlrecht im gleichen Jahr eingeführt.
7. Das Wahlrecht für Frauen wurde in Argentinien zwei Jahre später als in Italien eingeführt.
8. In Deutschland dürfen Frauen seit 1918 wählen. In den anderen drei Ländern erst seit 1945, 1947 und 1971.
9. Interessant: In einem Land dürfen Wähler auch über einzelne Themen abstimmen – Frauen allerdings erst seit 1971. Man nennt das „Direkte Demokratie“.
10. Hier dürfen seit 1918 zwar alle Frauen und Männer wählen. Zwischen 1935 und 1945 waren jüdische Menschen aber davon ausgeschlossen.
11. Interessantes zur Wahl-Geschichte: Hier wählen Männer seit 1861. Vor gut 100 Jahren durften Männer eigentlich ab 21 Jahren wählen, Analphabeten aber erst ab 30 Jahren.